



LÜBBENER

Stadtanzeiger



Auf der B87 geht es weiter ...

... und unsere Baustellen-Libelle wird wieder aktiv: diesmal allerdings für den Landesbetrieb Straßenwesen. Während der Abschnitt auf dem Houwald-Damm von 2018 bis 2019 in Regie der Stadtverwaltung gebaut wurde, ist nun – ab 23. November – der Landesbetrieb Straßenwesen als Baulastträger der Bauherr. Alle Infos gibt es auf den folgenden Seiten.



Referat Öffentlichkeitsarbeit

Corona: Rathaus und Museum schließen, Veranstaltungen sind abgesagt

Das Lübbener Rathaus und das Museum Schloss Lübben sind vor dem Hintergrund der Anfang November in Kraft getretenen Eindämmungsverordnung seit 3. November geschlossen. Dringende Anliegen von Bürgern können nach Terminvereinbarung im Rathaus erledigt werden. Dabei gilt die Pflicht, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Außerdem werden die Kontaktdaten der Besucher erfasst und für vier Wochen aufbewahrt. Die Stadtbibliothek arbeitet im eingeschränkten Modus.

Die Mitarbeiter des Museums sind weiterhin vor Ort, um Hintergründarbeiten etwa im Archiv zu erledigen. Auch während der Schließzeit kann man das Museum erleben: Auf der Seite www.brandenburg.museum-digital.de können verschiedene Objekte des Museums Schloss Lübben betrachtet werden, so u. a. die präkolumbianische Sammlung von Götz von Houwald und weitere Objekte aus den

Bereichen Regionalgeschichte, Kunst oder Architektur. Auf seinen Social-Media-Kanälen (Facebook, Instagram, Twitter) bietet das Museum Einblick in die aktuelle Arbeit.

Alle städtischen Veranstaltungen wie Lesungen, Konzerte oder Vernissagen sowie die Sitzungen der Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung werden bis auf weiteres abgesagt. Der Hauptausschuss findet nur im Bedarfsfall statt, etwa wenn dringende Vergaben beschlossen werden müssen. Die Stadtverordnetenversammlung am 26. November soll nach bisherigem Stand in einer verkürzten Variante stattfinden.

Das Ordnungsamt konzentriert in diesen Wochen seine Kontrolltätigkeiten auf die Einhaltung von Corona-Bestimmungen im öffentlichen Raum. Am 3. November war ein gemeinsamer Kontrollgang mit dem Ordnungsamt des Landkreises auf dem Lübbener Wochenmarkt geplant. Dort,

wie auch auf der langen Brücke zwischen Schlossinsel und Spreelagune, besteht auf der Grundlage einer Allgemeinverfügung des Landkreises Dahme-Spreewald Maskenpflicht.

Lübbens Bürgermeister Lars Kolan fordert alle Lübbenerinnen und Lübbener zu besonderer Vorsicht und Rücksichtnahme im Alltag auf. „Bitte halten Sie die Bestimmungen zur Eindämmung des Corona-Virus ein. Umso schneller gelingt es uns, die derzeit rasant steigenden Zahlen wieder sinken zu lassen“, sagt er. Er sei sich bewusst, dass die erneute Schließung von Einrichtungen, Gastronomie- und Tourismusbetrieben gerade in touristischen Städten wie Lübben eine enorme Herausforderung darstellt. „Im Gegenzug ermöglichen es uns die Beschlüsse von Bund und Ländern, Schulen und Kitas sowie weitere Bildungseinrichtungen und den Einzelhandel offen zu halten“, so der Bürgermeister.

Themenwoche „Krieg und Frieden“ erneut verschoben

Sie sollte eigentlich im April stattfinden – 75 Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs in Lübben: die Themenwoche „Auferstanden aus Ruinen“ im Rahmen des Kulturlandjahres „Krieg und Frieden“. Doch die Corona-Pandemie machte im April einen Strich durch die Rechnung, und sie tut es auch jetzt wieder.

Da kulturelle Einrichtungen bis mindestens 30. November geschlossen bleiben, kann weder die Vernissage der Sonderausstellung im Museum Schloss Lübben „Du sollst doch sehen, dass ich an Dich denke – Feldpostbriefe“ noch das Filmprojekt in den Spreewald-Lichtspielen stattfinden. Die

Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben (Spreewald) GmbH als Projektträger kündigt an, dass die Themenwoche auf den April 2021 verschoben wird. Die Ausstellung im Museum ist zu sehen, sobald das Museum wieder geöffnet ist.

Lübbener Adventsmeile und Eisbahn in Lübben abgesagt

Noch vor Kurzem war die allgemeine Stimmung in Richtung Adventsmarkt in Lübben eine andere. Um diesen zu dezentralisieren und Menschenansammlungen zu vermeiden, wurde für das erste Adventswochenende die Lübbener Adventsmeile entwickelt. An dieser Planung einer vom Marktplatz über die Gerichtsstraße bis hin zum Schlossensemble verteilten Lübbener

Adventsmeile haben die Veranstalter lange festgehalten. Es war eine schöne Idee.

Mit dem Beschluss der Bundeskanzlerin und der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder zur Bekämpfung der SARS-Cov2-Pandemie vom 28. Oktober bzw. der steigenden Zahl der mit dem Coronavirus Infizierten kann die Lübbener Adventsmeile nicht stattfinden. Ebenfalls am 1. Advents-

wochenende sollte erstmals in Lübben die Eisbahn eröffnet werden. Die Realisation der Eisbahn muss ebenfalls für dieses Jahr abgesagt werden. Die Eröffnung ist nunmehr am 1. Adventswochenende 2021 geplant.

Marit Dietrich

Geschäftsführerin der Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben (Spreewald) GmbH

Stadtverwaltung verbessert Abläufe und Organisation

Die Stadtverwaltung Lübben hat am Donnerstag, dem 29.10.2020 in der Stadtverordnetenversammlung ein Konzept zur Verbesserung ihrer Organisation und Verwaltungsabläufe vorgestellt.

Bürgermeister Lars Kolan: „Wir haben uns als Stadtverwaltung dazu entschlossen, unseren Organisationsentwicklungsprozess selbst in die Hand zu nehmen. Aus den Verbesserungswünschen der Beschäftigten, der Verwaltungsleitung und den Anregungen der Stadtverordneten ist klar geworden: Wir müssen den Informationsfluss beschleunigen und interne Entscheidungswege verkürzen. Hierzu werden wir vor allem unsere Sachgebietsleitungen stärken. Auch manche Abläufe müssen wir verbessern. Das betrifft große Projekte wie die Steuerung städtischer Neubauten, aber auch Routinevorgänge wie die Pflege

von Grünflächen oder die Beschaffung von Büromaterial für die Verwaltung. Wir haben ein Paket geeigneter Maßnahmen entwickelt und werden diese bis Ende 2021 umsetzen. Ich freue mich nun auf die gemeinsame Arbeit mit Leitern, Beschäftigten und Personalrat. Die Verwaltung wird der StVV kontinuierlich zum Fortschritt berichten.“

Die Umsetzung der Organisationsentwicklungsmaßnahmen soll im November beginnen. Es wurde ein aktualisiertes Organigramm vorgestellt, welches ab Januar 2021 in Kraft treten soll. Es bleibt bei den bisherigen Fachbereichen I-IV und deren grundsätzlichem Zuschnitt. Lediglich unterhalb der Fachbereichsebene ändert sich der Zuschnitt einzelner Sachgebiete. Menschengerechte Leitungsspannen der Fachbereichs- und Sachgebietsleitungen von 1:4-1:7 (Mitarbeitern je Führungs-

kraft) stellen die Ansprechbarkeit der Leitung sicher und verkürzen Informations- und Entscheidungswege. Tägliche Dienstbesprechungen mit definierten Berichtserwartungen sollen den Informationsfluss von unten nach oben und umgekehrt beschleunigen. Hiermit soll schon im November begonnen werden. In 2021 soll dann die komplette Umsetzung des neuen Organigramms erfolgen mit der weiteren Verbesserung von Aufgabenzuschnitten, Abläufen und Prozessen, Befugnisregelungen und ggf. die Besetzung eventuell noch offener Stellen lt. Stellenplan. Ebenso sollen in 2021 die Kapazitäten der Stellen geprüft werden, um eine verlässliche Basis für die permanent zügige Bearbeitung der Verwaltungsvorgänge zu gewährleisten. Die Ergebnisse dieser Kapazitätsprüfung werden in den Stellenplanentwurf für 2022 eingebracht.

Informationen des Landesbetriebes Straßenwesen zum Bau der B87 / Kupka

Bauinformation: Baubeginn B 87 OD Lübben Brücke über den Umflutkanal mit Straßenbau

Der Neubau der Brücke Mühlendamm über den Umflutkanal in Lübben beginnt. Gleichzeitig ist geplant, die Ortsdurchfahrt im Zuge der Bundesstraße B 87 zwischen dem Dreilindenweg und der Brücke auszubauen. Dieses Projekt ist ein Gemeinschaftsvorhaben der Stadt Lübben und dem Landesbetrieb Straßenwesen.

Der erste Schritt ist der Teilabbruch der alten Bogenbrücke. Baustart ist am Montag, dem 23.11.2020. Mit dem Teilabbruch wird Platz geschaffen für den Bau einer Behelfsbrücke, über die während der Bauzeit der Verkehr geleitet werden soll.

Die Behelfsbrücke soll zügig fertiggestellt sein, weil die alte Brücke aus naturschutzfachlichen Gründen bis Mitte März kommenden Jahres abgerissen sein muss. Anschließend wird mit dem Bau der neuen Brücke und dem Straßenausbau begonnen. Gebaut wird eine neue Bogenbrücke aus Stahlverbundelementen, die keine Flusspfeiler haben wird. Dadurch wird der Durchflussquerschnitt erhöht und auf diese Weise der Hochwasserschutz für das Stadtgebiet von Lübben verbessert. Als Gründung sind Bohrpfähle und Stahlbetonfundamente vorgesehen. Die anschließenden Straßenabschnitte werden auf beiden Seiten grundhaft ausgebaut. Geplant sind der Einbau neuer Rohrleitungen, einer Sedimentationsanlage und die Errichtung von neuen Geh- und Radwegen.

Begleitet werden die Bauarbeiten von kampfmitteltechnischen und archäologischen Untersuchungen.

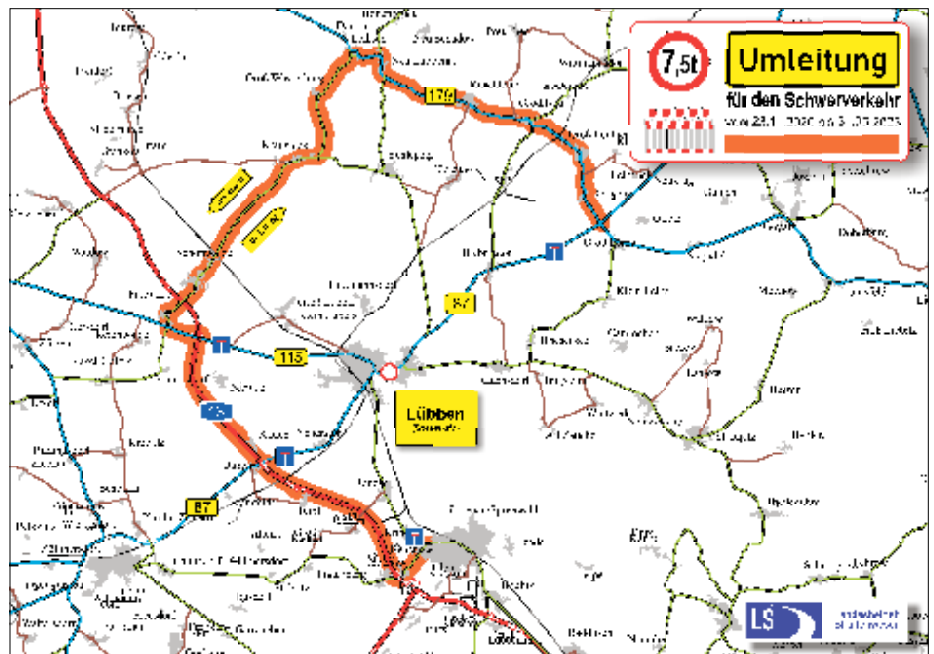
Während der Bauausführung wird der Baustellenbereich für den Schwerverkehr gesperrt. Die Umleitung führt von der B 87 aus Richtung Nordosten kommend über die B 179 und über Neu Lübbenau, die Landesstraße L 71 und B 115 zur Anschlussstelle Freiwalde an der Autobahn A 13 bzw. umgekehrt (siehe Plan).

Der ortsansässige Pkw-Verkehr, Lieferverkehr und der öffentliche Nahverkehr werden über Behelfsfahrbahnen durch die Bau-

stelle geleitet. Die Bushaltestellen müssen verlegt werden.

Über den weiteren Bauablauf und damit verbundene Einschränkungen wird kontinuierlich über die Presse auf den Internetseiten der Stadtverwaltung Lübben informiert. Im Mai 2023 sollen die Bauarbeiten beendet sein.

Der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg bittet die Verkehrsteilnehmer*innen und Anlieger*innen um Verständnis für die Einschränkungen während der Bauzeit.



Umleitungsstrecke für Lkw

Foto: Landesbetrieb Straßenwesen



Lageplan der Baustelle B87 / An der Kupka

Foto: Landesbetrieb Straßenwesen

Grundsteinlegung für energieautarke Häuser in der Heinrich-Heine-Straße

Die Lübbener Wohnungsbaugesellschaft (LWG) hat den Grundstein für den Neubau ihrer zwei energieautarken enttechnisierten Mehrfamilienhäuser in der Heinrich-Heine-Straße gelegt. Der Geschäftsführer der LWG Frank Freyer führte die Zeremonie am 27. Oktober auf der Baustelle durch. Die Bauarbeiten gehen somit mit gutem Fortschritt voran.

Ein wichtiger Teil der Zeremonie ist die sogenannte Zeitkapsel aus Kupfer, die im symbolischen Grundstein versenkt wurde. Inhalt der Zeitkapsel: eine Tageszeitung, eine aktuelle Imagebroschüre der LWG, Baupläne für die Objekte, ein Informationsflyer mit Erläuterung von Pauschalmiete und Energieflat, eine Mund-Nasenbedeckung mit dem Jubiläumslogo der LWG und ein paar Münzen.

In seiner Ansprache umriss Frank Freyer den bisherigen Werdegang für das visionäre Projekt. So entstand der Erstkontakt zum Energieexperten Prof. Timo Leukefeld, dessen Baukonzept hier umgesetzt wird, durch

Dr. Maik Mattheis, den Geschäftsführer der Stadt- und Überlandwerke GmbH Lübben. Bereits nach einer kurzen Analysephase zum Check der Machbarkeit wurden ab Februar des Jahres alle Hebel in Bewegung gesetzt und damit ein Baubeginn im August dieses Jahres sichergestellt.

Das besondere an diesen Mehrfamilienhäusern ist, dass diese mit Ihren Photovoltaikanlagen so viel Strom produzieren, dass dieser ausreicht, die Gebäude mit Wärme, Warmwasser und Haushaltsstrom für die Waschmaschine und alle anderen elektrischen Geräte im Haushalt zu versorgen. Sehr viel Strom wird in Hochleistung-Akkus zwischengespeichert. Dieses Konzept wird so erstmalig in Deutschland umgesetzt. Die Berechnungen im energetischen Kompass des Prof. Leukefeld sagen eine jährliche Stromüberproduktion für jedes dieser zwei Gebäude vorher, die für 50.000 km Fahrt mit dem E-Auto ausreichen würde.

Dies nimmt LWG zum Anlass, die Objekte

mit einer Pauschalmiete zu vermieten. Diese Pauschalmiete soll für mindestens fünf Jahre ohne Anpassung garantiert werden. Über steigende Energiekosten, die gern als zweite Miete bezeichnet werden, und die ab 2021 fällige und jährlich steigende CO₂ Steuer, brauchen sich die Mieter dieser zwei Gebäude daher keine Gedanken machen. Selbst die „kalten“ Betriebskosten sollen Bestandteil der Pauschalmiete werden.

Nachdem Frank Freyer die Zeitkapsel im Grundstein versenkte, besiegelten Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Lars Kolan, Aufsichtsratsmitglied Frank Selbstitz, Michael Brentrup (m. d. W. d. G. b.) von der Staatskanzlei Brandenburg (Abteilung 4 – Planung), der Geschäftsführer der Stadt- und Überlandwerke GmbH Lübben Dr. Maik Mattheis, der Oberbauleiter der HELMA Holger Rittinghaus sowie der Projektleiter der LWG Sebastian Weber die Grundsteinlegung, indem sie den Grundstein mit mehreren Kellen voller Beton verschlossen.



LWG-Geschäftsführer Frank Freyer füllt die Zeitkapsel.



Bürgermeister Lars Kolan verschließt das Fach mit Beton.

Adlershofer Unternehmen sucht Arbeitsräume in Lübben

Weil in Berlin Wohn- und Arbeitsraum immer knapper wird, ziehen immer mehr Menschen ins Umland und bis nach Lübben. Entweder sie pendeln dann zu ihrem Berliner Arbeitgeber oder gehen ihm verloren. Damit genau das nicht passiert, sucht die Berliner landeseigene Gesellschaft Wista Management GmbH entlang von Korridoren von Berlin ins Umland Flächen, auf denen sie Platz für Arbeitnehmer schafft, die dort für ihre Berliner Arbeitgeber arbeiten. Das Projekt, das die Wista auf Vermittlung von SÜW-Geschäftsführer Maik Mattheis mit der Stadt Lübben starten will, trägt den Arbeitstitel „Coworking Space“ (gemeinsamer Arbeitsraum). Allerdings wird dieser Begriff bisher eher mit einem Arbeitsraum für junge, frisch gegründete Kleinstunternehmen (Start-ups) in Ballungsräumen assoziiert. Bei dem Projekt entlang eines Korridors von Berlin-Mitte über Adlershof bis nach Lübben sollten jedoch Menschen an-

gesprochen werden, die nach ihrer Ausbildung und ihrem Berufseinstieg in Technologieparks wie Adlershof Familien gründen und aus Berlin rausziehen wollen, erläuterte Roland Sillmann von der Wista vor Stadtverordneten.

Um ihnen das Pendeln zu ersparen und ihnen beste Lebensbedingungen jenseits der Großstadt bieten zu können, sollten sie z. B. in Lübben wohnen, hier im Coworking Space arbeiten und nur ein- bis zweimal pro Woche in den Stammsitz nach Adlershof pendeln. „Bereits heute leben 10 Prozent aller Mitarbeiter im Technologiepark Adlershof im Landkreis Dahme-Spreewald, Tendenz steigend“, sagte Roland Sillmann. Die Unternehmen wiederum könnten hier vor Ort 2 bis 3 Büroplätze anmieten, um so die Mitarbeiter, die sie ausgebildet haben, während der Familienphase zu halten und mit einem guten Lebensumfeld zu versorgen.

Roland Sillmann lobt insbesondere das grüne Umfeld Lübbens, aber auch die Tatsache, dass Lübben eben eine Stadt ist mit entsprechender Infrastruktur – von Kitas und Schulen über medizinische Versorgung und eine Bahnanbindung bis hin zu vielfältigen Freizeitmöglichkeiten. „Ein weiterer Grund spreche für Lübben“, erläuterte er: „Man muss es vor Ort gut umgesetzt bekommen. In unseren bisherigen Gesprächen hier haben wir festgestellt, dass die Kommune etwas bewegen will. Und wir können das nur mit einem Partner machen, der mit Leidenschaft da herangeht. Sonst funktioniert es nicht.“

Viele Stadtverordnete waren von der Idee und dem Vortrag begeistert und sprachen sich dafür aus, das Projekt weiterzuentwickeln. Nachfragen gab es zum angestrebten Zeithorizont und zur Einbindung von Bürgern und bestehenden Strukturen in das Projekt. „Bis das

Gebäude steht, dauert es mindestens 2 bis 3 Jahre“, sagte Roland Sillmann und sprach von einer stufenweisen Errichtung. „Wir brauchen viel Platz, es muss aber nicht alles in Lübben und es muss nicht alles auf einmal verfügbar sein. Das Pilotprojekt wollen wir aber gern hier entwickeln.“ Welche Größe für die Stadt sinnvoll ist – das wolle man gemeinsam mit der Stadt besprechen.

Dazu müsste, das wurde deutlich, die gesamte Infrastruktur mitwachsen: Es braucht Mietwohnungen, Kitaplätze, Grundstücke, Spielplätze. „Das ist ein Prozess auch in der Planung – den kann man nur beginnen, wenn es ein gemeinsamer Prozess ist“, sagte Roland Sillmann. Bürgermeister Lars Kolan ergänzte, dass die Stadt bereits in die Überarbeitung des Flächennutzungsplanes eingestiegen ist, in dem

der Bedarf an Wohn- und Gewerbeflächen berücksichtigt werden kann. Der Plan werde in etwa im selben Zeitrahmen fertiggestellt sein, wie der Coworking Space.

Info: Die Wista Management GmbH und der Technologiepark Adlershof

- Die Wista ist eine landeseigene (Berlin) Gesellschaft mit 200 Mitarbeitern, die Wirtschaftsförderung betreibt und den Technologiepark Adlershof bewirtschaftet. Damit sorgt sie für Synergien zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und bietet als ältestes und größtes Gründerzentrum einen umfangreichen Gründungsservice.
- Dazu gibt es wissenschaftliche Konferenzen. Sie ist an den Standorten Adlershof (größter), Dahlem, Charlottenburg und Schöneeweide tätig – also dort, wo sich wissenschaftliche Einrichtungen befinden.

- Adlershof – seit über 100 Jahre Ort des Wandels und der Innovation. Heute liegt hier Deutschlands größter Technologiepark mit der vermutlich größten Dichte an Weltmarktführern.
- Es gibt einen Mix aus jungen, wachsenden und großen Unternehmen und elf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Das Fachgebiet Optik ist die stärkste Branche, gefolgt von IT, Neuen Materialien, Medien.
- Am Standort Adlershof gibt es 1.200 Unternehmen, 70 wissenschaftliche Einrichtungen, 30.000 Beschäftigte, 85 Marktführer (Weltspitze) – bei 2,6 Milliarden Umsatz.

Auf Lübbener Garagennutzer kommen Neuerungen zu

Die Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota) muss bei der Verpachtung von Garagen(-grundstücken) Veränderungen vornehmen. Grund dafür sind das Schuldrechtsanpassungsgesetz und die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB), aus denen hervorgeht, wie mit Pachtverträgen aus DDR-Zeiten umzugehen ist. Nach einer Übergangsphase sollen die gesetzlichen Bestimmungen nun korrekt angewendet werden. Eine entsprechende Vorlage wird in den politischen Gremien in diesem Monat diskutiert.

In Lübben stehen derzeit 1.089 Einzelgaragen in elf Garagenkomplexen und an vier Einzelstandorten auf dem Pachtland der Stadt Lübben. Die Stadt ist also Grundstückseigentümer, während die Garagen mehrheitlich im Besitz von Dritten stehen. Wollte nun jemand seine Garage nicht mehr nutzen, musste er infolge der alten DDR-Verträge nicht nur seinen Pachtvertrag mit der Stadt kündigen, sondern auch jemanden finden, der seine Garage übernimmt – in der Regel den nächsten Pächter. Nach bundesdeutschem Recht gehören jedoch zu den wesentlichen Bestandteilen eines Grundstücks die mit dem Grund und Boden fest verbundenen Sachen, insbesondere Gebäude. Eine Trennung der Eigentümerschaft von Grund und Boden einerseits und Gebäude andererseits ist also nicht vorgesehen. Um hier einen Übergang von DDR-Recht in bundesdeutsches Recht zu schaffen, wurde 1995 das Schuldrechtsanpassungsgesetz beschlossen.

Dieses sieht vor, dass mit Beendigung der Verträge, die ab dem 3. Oktober 1990 geschlossen wurden, das Eigentum an den Garagen auf den Grundstückseigentümer (in diesem Fall: die Stadt) übergeht. Veränderungen von Garagen sind daher faktisch

seit langem nicht mehr möglich, waren aber lange Zeit Praxis insofern, als dass Abstandszahlungen zwischen altem und neuen Pächter geflossen sind. Bei so einem Wechsel bedarf es grundsätzlich der Genehmigung durch die Stadt. Diese wiederum zeigte den Übergang dem Finanzamt gegenüber an, weil der neue Pächter Grundsteuer für das Garagengebäude zahlen muss.

Nun haben in der jüngeren Vergangenheit in einigen Städten im Land Brandenburg Finanzämter dem Eigentumsübergang am Garagengebäude an den Pächter des Garagengrundstücks nicht mehr zugestimmt, weil die Bestimmungen des BGB in Verbindung mit dem Schuldrechtsanpassungsgesetz dies gar nicht vorsehen. Die Stadt Lübben wurde am 4. September darüber in Kenntnis gesetzt, dass das Finanzamt die Eigentumsumschreibungen der Aufbauten zunächst für alle im Jahr 2020 veränderten Vertragsverhältnisse nicht mehr vornehmen wird. Ein genauer Stichtag zur Anwendung der neuen Praxis wurde nicht mitgeteilt.

Damit besteht kurzfristig die Gefahr, dass die Stadt zur Zahlung der gesamten Grundsteuer herangezogen wird (Grundstück und Gebäude) und für die Unterhaltung und Verkehrssicherungspflicht verantwortlich ist. Deshalb gilt es nun, ein Verfahren zu entwickeln, mit dem die rechtlichen Anforderungen korrekt umgesetzt werden. Die Stadtverwaltung hätte derzeit nicht die Ressourcen, die Vielzahl an künftigen Vermietungen von Garagen zu realisieren.

Deshalb hat sie gemeinsam mit der Lübbener Wohnungsbaugesellschaft(LWG) einen Drei-Stufen-Plan entwickelt:

- In der ersten Phase des Plans schließt die Stadt zeitnah mit der LWG einen

Verwaltervertrag. Seit 7. September stimmt die Stadt den Verkäufen an Dritte nicht mehr zu. Bei Kündigung bestehender Verträge durch den Pächter übernimmt die Stadt das Eigentum der Objekte.

- In der zweiten Phase ab 2021 kümmert sich die LWG um die Vermietung der Garagen und um deren Verwaltung und Unterhaltung. Dazu sind eine Bestandsaufnahme, eine Zustandseinschätzung der Aufbauten und Vermessung der Grundstücke, welche an die LWG übergeben werden sollen notwendig.
- Im Jahr 2022 gehen die zu bildenden Garagengrundstücke einschließlich Aufbauten nach Prüfung teilweise an die LWG über. Garagenkomplexe, welche im Eigentum der Stadt verbleiben, werden trotzdem über den Verwaltervertrag von der LWG bewirtschaftet.

Ziel des Verfahrens ist es, Doppelstrukturen im Vermietungs- und Verpachtungswesen zu vermeiden und Synergien zu nutzen. Vereinfacht gesagt: Wer eine Wohnung mietet, mietet vielleicht auch gern eine Garage dazu. Da ist es nützlich, wenn es nur einen Vermieter gibt. Zudem hat die LWG bereits 87 eigene Garagen und verpachtet weitere 37 Grundstücke mit darauf stehenden Garagen.

Derzeitige Nutzer können die Garagen wie gewohnt weiternutzen. Ein Rückbau der Garagen ist derzeit nicht vorgesehen. Alle Nutzer und Pächter von Garagen und Garagengrundstücken werden nach Abschluss des erwähnten Verwaltervertrages mit der LWG zeitnah über die weitere Verfahrensweise informiert.

Neue Spielgeräte – alt wie ein Baum

Alt wie ein Baum und doch ganz neu sind drei Spielgeräte in Lübbener Kitas. Denn sie sind aus dem toten Stamm einer alten Eiche geschnitzt worden, der auf dem Gelände der Kita „Gute Laune“ stand. Dem Gebäudemanagement der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota) war der Stamm zum Verfeuern oder Entsorgen zu schade, und so wurde der Holzschnitzer Sven Barnickel um Rat gefragt. Gemeinsam mit den Einrichtungen entwickelte er verschiedene Ideen. Entstanden sind drei neue Spielgeräte, für die die Kommune insgesamt 3.000 Euro ausgegeben hat. Die Kita „Gute Laune“, wo die Schnitzarbeiten stattfanden und immer wieder ein

interessiertes junges Publikum anziehen, hatte sich eine Murelbahn gewünscht. Auf den neu gestalteten Außenflächen der Kita „Waldhaus“ hatte noch eine Rutsche für die Kleinsten Platz: So wurde in den verzweigten Stamm die Rutschfläche eingefügt. In die Kita „Spreewald“ sollte ein Tier der Region einziehen. „Getreu unserem Ziel, den Kindern die Traditionen und die Natur des Spreewaldes nahezubringen, sollte es ein Tier sein, das im Spreewald häufig zu sehen ist“, erzählt Kita-Leiterin Gabriele Kutzscher. „Weil außerdem ein Spielgerät zum Anfassen und Beklettern gesucht war, haben wir uns für das Pferd entschieden.“ Inzwischen ist

es zum beliebten Gefährten geworden, wird beritten und mit Laub und Gras gefüttert.



In der Kita „Waldhaus“ steht eine neue Rutsche für die Jüngsten.



Das neue Pferd aus Holz in der Kita „Spreewald“ wird fleißig gefüttert.



Der Holzschnitzer Sven Barnickel hatte seinen Arbeitsplatz in der Kita „Gute Laune“.

Elf neue Bäume als Ersatzpflanzungen in Radensdorf / Suche nach weiteren Flächen

Die Radensdorfer und ihre Gäste können sich über neues Grün im Ort freuen: Am Sportplatz entstand eine Streuobstwiese mit acht Wildobstbäumen als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für den Neubau des Gehweges und für die Neugestaltung des Dorfgangers. Ferner wurden in der Radensdorfer Hauptstraße drei Linden gepflanzt, davon zwei zusätzliche, die bereits als Ausgleich für zukünftige Baumaßnahmen der Stadt gelten.

Die Pflanzungen erfolgten nach Abstimmungen zwischen der unteren Naturschutzbehörde, dem Ortsbeirat und dem Sachgebiet Tiefbau der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota). Die Bäume wurden durch eine Firma gepflanzt, der Anwuchs wird drei Jahre lang durch sie begleitet (ein Jahr Fertigstellungspflege und zwei Jahre Entwicklungspflege). Damit ist die Baumaßnahme Gehweg und Dorfganger in Radensdorf abgeschlossen.

Die während der Einweihung des Dorfgangers durch den Ortsbeirat geäußerten Bedenken, der neue Platz biete für Versorgungsfahrzeuge (Bäcker, Fleischer) nicht genügend Raum zum Wenden, wurden inzwischen ausgeräumt. „Der Platz wird aktuell gut angenommen“, berichtete Bürgermeister Lars Kolan im jüngsten Hauptausschuss aus Gesprächen zwischen Mitarbeitern des Ordnungsamtes, des

Sachgebietes Tiefbau und dem Ortsbeirat. Um solche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen durchführen zu können, sind Verwaltungen immer wieder auf der Suche nach geeigneten Flächen. Hierbei kann es sich auch um Privatgrundstücke handeln. Somit verbleiben zweckgebundene finanzielle Mittel für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in der Kommune. Naturinteressierte, die Ideen haben und gern auf ihren Höfen oder sonstigen eigenen Flächen arten- und lebensraumerhaltende Maßnahmen umsetzen möchten, können sich in der Stadt-

verwaltung, Sachgebiet Tiefbau, Tel. 03546 79-2112, Bauwesen@luebben.de, melden und ihre Bereitschaft dazu signalisieren.

Beispiele für solche Maßnahmen sind: die Pflanzung von alten, hochstämmigen Obstgehölzen, das Anbringen von Nistmöglichkeiten für Singvögel und auch für Eulen, das Aufhängen von Fledermausquartieren, die Begrünung von Grundstücken, Feldsäumen und Wegrändern mit Blühstreifen für stark dezimierte Insektenarten wie Hummeln und Solitärbiene oder die Entsiegelung verbauter, nicht mehr genutzter Flächen.



In der Nähe des Sportplatzes wurden acht Wildobst-Bäume gepflanzt.



An der Radensdorfer Hauptstraße wurden drei Linden gepflanzt.

Wie geht es mit den Lübbener Häfen weiter?

Der derzeit bestehende Pachtvertrag regelt neben dem Pachtgegenstand die Rechte und Pflichten der Pächter und Verpächter. Seit einiger Zeit ist in der Diskussion, zu welchen Bedingungen er weiterlaufen oder ob er verändert werden soll, ob es für die Betreibung eine Ausschreibung geben soll und welche Anforderungen der Eigentümer an einen Hafen hat.

Dazu legte die Verwaltung im Oktober eine Diskussionsvorlage vor, die in Zusammenarbeit mit der Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben (Spreewald) GmbH (TKS) vorbereitet wurde. In diesem Rahmen wurde u. a. eine Stellungnahme des Tourismusverbandes Spreewald eingeholt, und es wurde recherchiert, wie der Betrieb von Kahnhäfen in anderen Kommunen organisiert wird. Außerdem wurden „Kriterien für den Kahnhafen der Zukunft“ erarbeitet.

Die Lübbener Kahnhäfen sind eine der wichtigsten Anlaufstellen für die Gäste und damit ein Aushängeschild der Stadt. Aus Sicht der Stadt und der TKS ist es deshalb umso wichtiger, die Anforderungen an den Betrieb der Kahnhäfen sorgfältig zu erarbeiten, mit den verschiedenen Beteiligten zu diskutieren und erst im Anschluss über die Form des Betriebes und die Vertragsgestaltung zu entscheiden.

Aus diesem Grund wurde in der Diskussionsvorlage die folgende Empfehlung zu einem schrittweisen Verfahren zur Diskussion gestellt:

- Schritt 1: Anforderungen für den Kahnhafen der Zukunft
Im ersten Schritt sollte die Frage „Was wollen wir?“ geklärt werden. Grundlage

dafür sind die „Kriterien für den Kahnhafen der Zukunft“, die in einer Anlage als Entwurf vorliegen.

- Schritt 2: Beteiligung Dritter bei der Festsetzung der Kriterien
Die Kriterien sind mit dem Tourismusverein als Vertreter der touristischen Leistungsträger abzustimmen. Die Kriterien werden im entsprechenden Fachausschuss nach der Beteiligung vorgestellt und durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen.
- Schritt 3: Entwicklung der Vertragsgestaltung
Anhand der Kriterien werden die wesentlichen Elemente der Vertragsgestaltung und der Anforderungen an den Vertragspartner definiert. Sollten verschiedene Vertragsformen in Frage kommen, sind diese als verschiedene Varianten mit Vor- und Nachteilen darzustellen. In diesem Schritt wird auch die mögliche Notwendigkeit einer Ausschreibung zu prüfen sein.
- Im Anschluss an diesen Schritt wird sich entweder die Verlängerung des Vertrages, der Neuabschluss eines Vertrages oder eine Ausschreibung anschließen.

In den politischen Gremien stieß der Vorschlag auf Zustimmung. Benjamin Kaiser (CDU) lobte die zukunftsgerichtete Formulierung: „Das sollte ein Kriterium für die Vergabe sein, dass derjenige, der die Häfen pachtet, sich dazu bekennt, dass dies sein Anspruch ist.“ Ihm fehlten Antworten auf Fragen zu Unterhaltungskosten der Häfen, zu Nachwuchsgewinnung, Internationalisierung und Ähnliches.

Andreas Dommaschk (SPD) forderte, dass

die Stadt ihrer Verantwortung gerecht werden solle – „wir haben den Hafen zu unterhalten, die Kahnfährleute sollen Kahn fahren“, sagte er. Steffen Sternberger (Stadtfraktion) ergänzte, dass man den Unterschied zwischen Vermietung und Verpachtung deutlich machen müsse, also auch jeweils festlegen müsse, wer für Instandhaltung zuständig ist.

Peter Rogalla (Linke) wollte wissen, wie sich die jetzigen Pächter in das Verfahren einbringen können. „Ein denkbar schlechter Fall wäre die Ausschreibung – inwiefern können sich die jetzigen Pächter dann einbringen?“, fragte er und ergänzte: „Das treibt die jetzigen Pächter um.“ Bürgermeister Lars Kolan sagte zu, dass die Stadt gewährleisten werde, dass sich die Kahnfährleute einbringen könnten. „Wir werden auf die Kahnfährleute zugehen“, versprach er.

Jens Richter (CDU) forderte, dass sich der Finanzausschuss, der auch für Tourismus zuständig ist, diesem Thema widme. „Wenn man sich da geeinigt hat, dann kann man auf alle Stadtverordneten zukommen“, sagte er. „Von da kommen wichtige, interessante Sichtweisen. Hier können wir nicht den Finanzausschuss aus der Verantwortung entlassen.“ Allerdings wurde er von Andreas Dommaschk darauf hingewiesen, dass es schon häufiger Sichtweisen und Beschlüsse des Finanzausschusses gegeben habe, die anschließend im Hauptausschuss oder von den Fraktionsvorsitzenden gekippt worden seien. Martin Würfel (SPD) wünschte sich, dass die Stadtverordneten in den gesamten Prozess eingebunden werden.

Mit Sirenen und Wasser empfangen

... wurde das neue Tanklöschfahrzeug TLF 4000 der Lübbener Feuerwehr. Nachdem die Beschaffung des Fahrzeuges

ohne Fördermittel in der ersten Jahreshälfte intensiv diskutiert wurde, konnte der Auftrag im August vergeben werden.

Das Fahrzeug kostete rund 400.000 Euro.



Lübben hat zwei neue Schiedspersonen

Einstimmig haben die Stadtverordneten im Oktober Nino Kretschmann in das Ehrenamt als stellvertretende Schiedsperson gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Sven Böhm an, der im August in das Amt als Hauptschiedsperson gewählt wurde.

Die Aufgabe der Schiedsperson besteht darin, zur Vermeidung gerichtlicher Auseinandersetzungen festgefahrene Konfliktsituationen und verhärtete Fronten durch Verhandlungsgeschick aufzubrechen. Die Schiedsperson wird z. B. in Nachbarschaftsstreitigkeiten, bei der Beachtung der Hausordnung, bei Schmerzensgeld und sonstigen Schadensersatzansprüchen, aber auch in Fällen leichter Körperverletzung, des Hausfriedensbruchs, der Beleidigung oder der Sachbeschädigung tätig.

Die Schiedsperson wird durch die Stadtverordnetenversammlung für fünf Jahre gewählt und ist ehrenamtlich tätig. Sprechstunde der Schiedsstelle ist jeden 1. Dienstag im Monat, von 18 - 19 Uhr im Rathaus. Um vorherige Terminvereinbarung unter Telefon: 0171 4386270 oder E-Mail: schiedsstelle@luebben.de wird gebeten.

Thema auch auf andere Anspruchsgruppen hinzuweisen. So gebe es etwa Künstler in Lübben und Umgebung ohne eigenes Atelier, die sich beispielsweise an den Tagen des Offenen Ateliers präsentieren möchten und ebenfalls kostenfreie Nutzung von öffentlichen Räumen erhalten müssten. Bürgermeister Lars Kolan schlug vor, dass diese sich einfach mit ihren Anliegen per Mail in der Stadtverwaltung melden sollten.

Freie Nutzung von Sportanlagen für Lübbener Sportvereine mit Kinder- und Jugendabteilung

Die Stadtverordneten haben im Oktober beschlossen, dass Sportvereine mit Sitz in Lübben und einer Kinder- und Jugendabteilung bis 2022 kein Entgelt für die Nutzung der kommunalen Sportanlagen, der Mehrzweckhalle und der Außensportanlage der Stadt Lübben zahlen müssen. Die Vorlage wurde von allen Fraktionen gemeinsam eingebracht und einstimmig beschlossen. Er freue sich, sagte Benjamin Kaiser (CDU)

im Finanzausschuss, „dass alle Fraktionen an einem Strang ziehen“. Jens Richter (CDU) ergänzte im Hauptausschuss, dass man nach drei Jahren schauen wolle, wie sich die Finanzen der Stadt entwickeln, um eventuell gegensteuern zu können. „Verlängern ist einfacher als ändern“, gab er zu bedenken. Steffen Sternberger nutzte im Bildungsausschuss und in der Stadtverordnetenversammlung die Gelegenheit, um bei diesem

Thema auch auf andere Anspruchsgruppen hinzuweisen. So gebe es etwa Künstler in Lübben und Umgebung ohne eigenes Atelier, die sich beispielsweise an den Tagen des Offenen Ateliers präsentieren möchten und ebenfalls kostenfreie Nutzung von öffentlichen Räumen erhalten müssten. Bürgermeister Lars Kolan schlug vor, dass diese sich einfach mit ihren Anliegen per Mail in der Stadtverwaltung melden sollten.

Erfolgreiches Präventionsangebot bei drohender Obdachlosigkeit

Wer von Obdachlosigkeit bedroht ist oder obdachlos geworden ist, bekommt in Lübben Hilfe im Stadtteilbüro Nord der Diakonie. Dort ist Alexander Läbe tätig, um betroffenen Menschen zu helfen. Seit 2018 gibt es das Präventionsangebot, für das die Stadt Lübben als Betreiber der Obdachlosenunterkunft eine Vereinbarung mit der Diakonie geschlossen hat. Im Bildungsausschuss im Oktober berichtete Alexander Läbe über die Erfolge und Herausforderungen des Angebots.

Die Beratung solle vor allem dazu dienen, um den Aufenthalt in der Obdachlosenunterkunft möglichst gering zu halten. Dabei habe jeder Bürger Anspruch auf diese Be-

ratungsleistung. Gibt es Schwierigkeiten bei Mietzahlungen oder Mietverhältnissen insgesamt, macht sich Alexander Läbe gemeinsam mit seinen Klienten auf Lösungssuche – nimmt Kontakt zu Vermietern auf und blickt auf die Lebensumstände insgesamt. „Oft ist es eine komplexe Problematik, mit der die Klienten zu kämpfen haben“, berichtet er. Manchmal habe man erst einen Tag vor einer Räumung eine Lösung gefunden – „gerade wenn es um Familien geht, ist das ein wichtiger Erfolg“, erzählt er. Als Herausforderung betrachtet er es, wenn es um die Unterbringung von ganzen Familien geht. „Nur die Inobhutnahme von Kindern, wenn

Obdachlosigkeit droht, lässt Situationen oft eskalieren“, so seine Erfahrung. Im Beratungsjahr 2018/19 haben 49 Personen Hilfe gesucht, davon waren 34 % Nutzer der Notunterkunft der Stadt. 18 Hilfesuchenden konnte der Wohnraum gesichert bzw. eine neue Unterkunft gefunden werden. Als Fazit aus der bisher fast dreijährigen präventiven Beratungsarbeit zog Alexander Läbe den Schluss, dass „dieses Angebot mit seinen positiven Ergebnissen einen erheblichen Teil zum Abbau der Wohnungs- und Obdachlosenproblematik der Stadt Lübben beiträgt und somit einem stetig wachsenden Problem entgegenwirkt“.

Lübbener Innenstadt soll Parkverbotszone werden

In Lübbens Innenstadt soll der Schilderwald weiter gelichtet werden. Der Bereich vom Brückenplatz über die Gerichtsstraße zur Lohmühlengasse bis zur Straße Am Kleinen Hain soll Parkverbotszone werden. Dies kündigte Christina Hentschel, Mitarbeiterin im Ordnungsamt, im Ausschuss für Ordnung, Bildung, Jugend, Kultur, Soziales und Sport (kurz: „Bildungsausschuss“) an. Das Vorhaben wurde in Zusammenarbeit der Sachgebiete Ordnung und Sicherheit und Stadtplanung sowie mit dem Verkehrsamt des Landkrei-

ses und der Polizeidirektion Süd erarbeitet. An den derzeitigen Vorschriften, dass also z. B. das Be- und Entladen außerhalb der Parktaschen erlaubt ist, ändert sich demnach nichts. Allerdings würden 40 Schilder entfernt und nur fünf neu aufgestellt. Die Maßnahme wird von einer Flyeraktion begleitet, kündigte Christina Hentschel an. An Einsparungen bringe das 130 Euro pro Schild, und Schilder sind in etwa alle 10 Jahre auszutauschen. Da mache es schon einen Unterschied, ob man 40 oder 5 Schilder austauschen müsse.

Das Vorhaben wurde im Ausschuss grundsätzlich begrüßt. Der Ausschussvorsitzende Jens Richter (CDU) erkundigte sich, ob es zur Frage eines Einbahnstraßensystems in der Innenstadt eine Evaluation gebe. „Die Zeiten haben sich geändert, da wäre es schön eine Evaluation des Innenstadtkverkehrs insgesamt vorzunehmen und dabei Radfahrer besonders zu berücksichtigen“, regte er an und schlug vor, dazu den Bildungsausschuss zu nutzen.

Kreisel in der Lindenstraße soll ein Kunstwerk bekommen/Ausschreibung geplant

Der Kreisel in der Lindenstraße soll ein Kunstwerk bekommen. Das kündigte Ines Mularczyk vom Sachgebiet Kultur im Bildungsausschuss im Oktober an. Auf die Frage von Steffen Sternberger, wie sich die von Lübben unterstützte Open-Air-Kunstaussstellung Aquamediale im Stadtgebiet widerspiegeln, berichtete sie von einer Beratung mit Anika Meißner vom Förderverein der Aquamediale und Kurator Harald Larisch. Dabei habe man verschiedene Projekte für das Aquamediale-Jahr 2021 abgestimmt.

Im kommenden Jahr findet die Ausstellung zum Thema Handwerk in Straupitz statt. In Lübben sind verschiedene Teilprojekte vorgesehen, so u. a. eine Ausstellung von Kinderkunstwerken der Aquamediale. Dazu gehört auch die dauerhafte Gestaltung des Kreisels mit einem Kunstwerk. „Es wird eine öffentliche Ausschreibung zum Kreisel geben“, kündigte sie an. „Das ist auch von uns als Stadt so gewünscht, es wurde in einem früheren Bildungsausschuss angeregt.“ Es

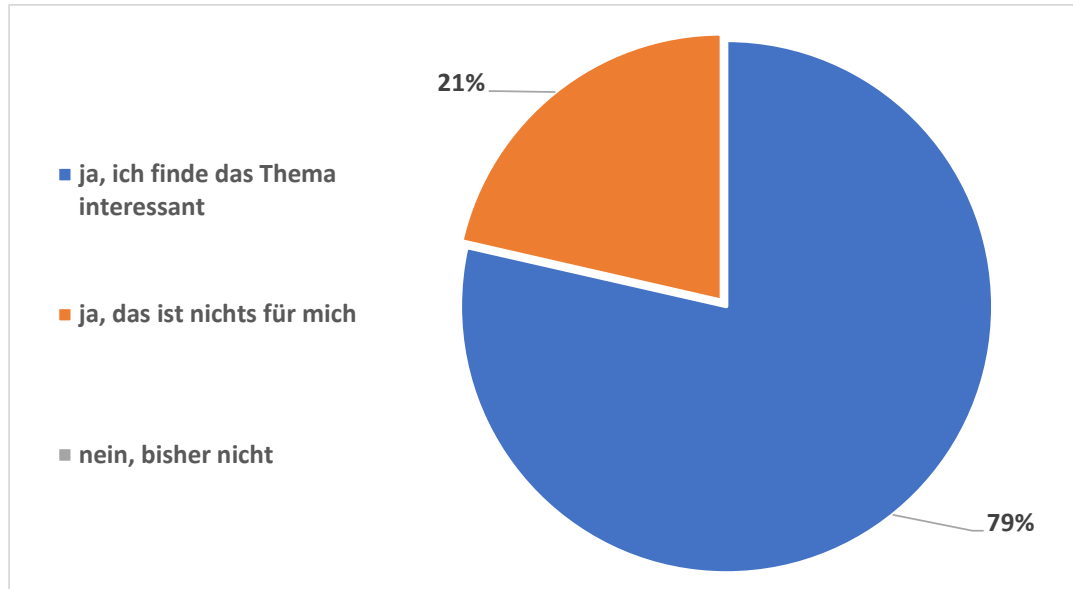
werde eine internationale Ausschreibung mit Fachjury sein. „Aber wir als Stadt sollten die Hand darüber halten, was mit dem Kreisel geschieht“, sagte sie. Als Ausschussvorsitzender erbat sich Jens Richter (CDU) eine Informationsvorlage zum Thema Aquamediale für alle Fraktionen. Die Stadt Lübben unterstützt die Aquamediale jährlich mit 4000 Euro. Der letzte Austragungsort war Schlepzig (2019), der nächste wird Straupitz sein.

Auswertung der Umfrage zu E-Mobilität in Lübben



Umfrage: Elektromobilität & Ladesäulen (Auswertung*)

1.) Haben Sie sich bereits mit dem Thema E-Mobilität auseinandergesetzt?



2.) Haben Sie grundsätzlich Interesse an E-Mobilität?

57% = Ja, denn

- Vorgabe und zukünftig Plug-In Hybride im Programm,
- Elektroantrieb mit Batterie Zukunft hat,
- Patienten greifen zunehmend auf E-Sharing zurück,
- nur in Kombination mit grünem Strom & Speicherung,
- auf Kurzstrecken (bis 200 km),
- nur Zwischenlösung, da Entsorgung Batterie noch nicht geklärt,
- selbst Eigentümer E-Auto bin,

14% = ja, aber nur als Komplettlösung von Fahrzeug, Ladesäule, Strom und Abrechnung

21% = nein, für mich führt kein Weg am Verbrennungsmotor vorbei

0% = nein, ich sehe die Zukunft im Wasserstoff (H₂)

3.) Wieviel Fahrzeuge besitzen Sie bzw. Ihr Unternehmen?

- Umfrageteilnehmer (Privat/Gewerbe) besitzen entweder kein KFZ oder max. 25 Fahrzeuge

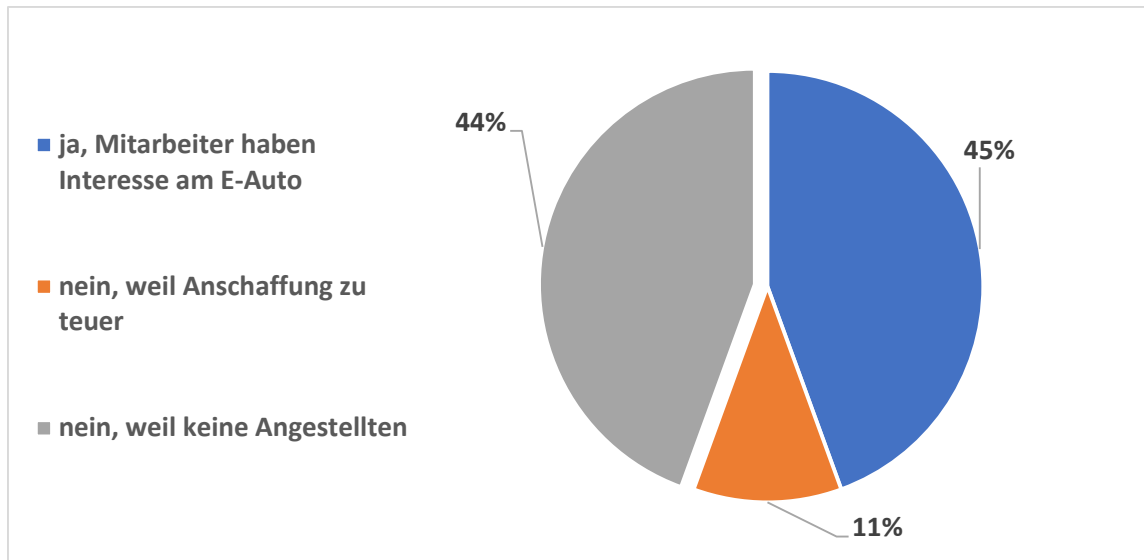
4.) Wieviel KFZ werden auf Kurzstrecken < 100 km oder als Pendelauto verwendet?

- 50% der Umfrageteilnehmer, nutzen 1 Auto,
- 8% der Umfrageteilnehmer, nutzen 2 KFZ und 1 KFZ für Kurzstrecken,
- 18% der Umfrageteilnehmer, nutzen 3 KFZ und davon 2 KFZ für Kurzstrecken,
- 8% der Umfrageteilnehmer, nutzen 4 für Kurzstrecken,
- 8% der Umfrageteilnehmer, nutzen von 20 KFZ auch 20 für Kurzstrecken,
- 8% der Umfrageteilnehmer, nutzen von 25 KFZ auch 3 für Kurzstrecken

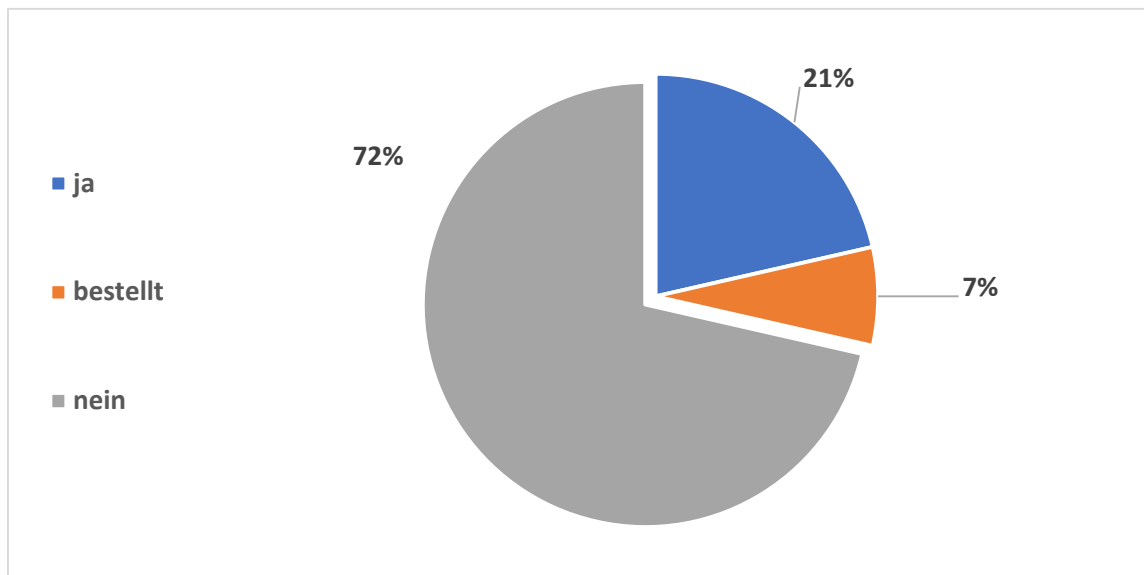
5.) Wieviel Fahrzeuge planen Sie in den kommenden 2 Jahren zu ersetzen?

- 50% der Umfrageteilnehmer mit 1 KFZ,
- 100% der Umfrageteilnehmer mit 3 KFZ,
- der komplette Fuhrpark (20 KFZ) bis 30% einer Flotte mit 25 KFZ

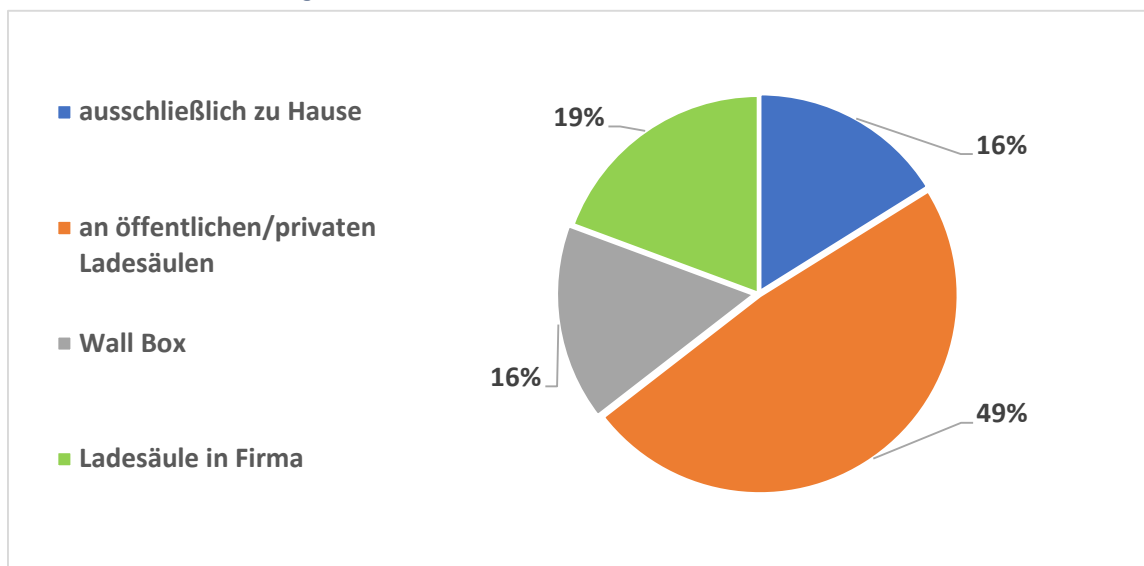
6.) Besteht bei Ihren Angestellten Interesse an E-Mobilität?



7.) Besitzen Sie bereits eines oder mehrere E-Autos/Hybridfahrzeuge?

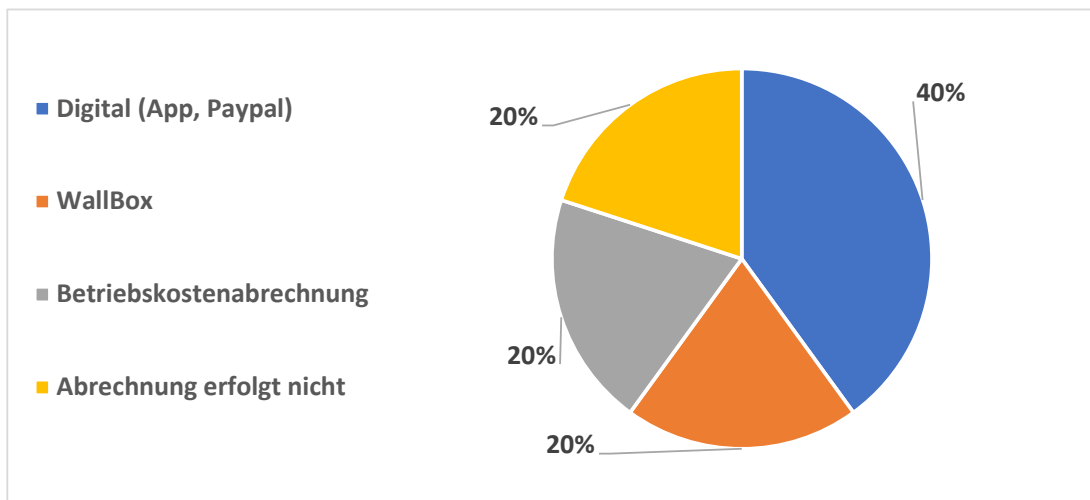


8.) Wo laden Sie Ihr Fahrzeug?





9.) Wie erfolgt die Abrechnung des Autostroms?



10.) Besteht aus Ihrer Sicht Bedarf an weiteren öffentlichen Ladestationen im Stadtgebiet Lünen?

60% = Ja, weil

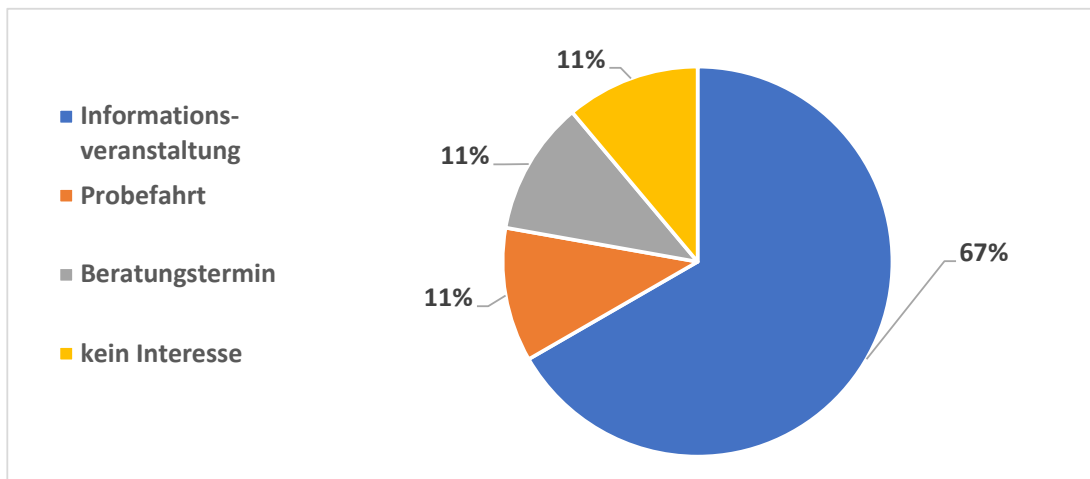
- der Anteil an E-Mobilität steigen wird,
- Ladesäulen auf Parkplätzen Supermarkt und Wohngebieten fehlen,

40% = nein

11.) Was wünschen Sie sich von der Politik zum Thema Verkehr in Lünen?

- | | |
|---|--|
| ✓ Entscheidung zur Umgehungsstraße | ✓ kostenfreie Parkplätze für E-Autos |
| ✓ Auslagerung LKW-Fernverkehr aus Innenstadtbereich | ✓ Förderung für Ladesäulen auf Firmengelände für Mitarbeiter |
| ✓ bürgernahe Verwaltung | ✓ kostenfreie Nutzung Buslinie im Stadtbereich |
| ✓ ein Parkhaus am Stadtrand, weniger Parkplätze in Innenstadt | ✓ Ladesäulen am Marktplatz, gegenüber Schlossinsel & am Bahnhof (nahe Fahrradstände) |
| ✓ Sanktionierung von Blockaden E-Ladesäule | ✓ gesamten Stadtbereich: 30 km/h |
| ✓ sichere & mehr Radwege in der Stadt | ✓ vernünftige Straßenführung |

12.) Ich hätte Interesse an



***Umfrage aus Stadtanzeiger Nr. 8/2020: 14 Rückantworten wurden ausgewertet: Rückfragen:** Dr. Thomas Adam, Energiedienstleistung, Digitalisierung, Mobilität Stadt- und Überlandwerke GmbH Lünen - Bahnhofstraße 30 - 15907 Lünen (Spreewald) - Tel.: 03546/ 27 79 – 45 - Fax : 03546/ 27 79 – 33, E-Mail: adam@stadtwerke-luebben.de WEB: <http://www.stadtwerke-luebben.de>

Aus der Arbeit der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota)

Fraktion: PRO LÜBBEN

Die Fraktion PRO LÜBBEN hat die Hinweise und Anregungen aus den Diskussionen der vergangenen Monate aufgenommen und die Ergebnisse zu einem Diskussionspapier verdichtet, um den Klima- und Umweltschutz stärker in das Betrachtungsfeld des kommunalen Agierens zu rücken. Vor allem aber haben wir die Bitte aufgenommen, konkrete Themenfelder zu benennen, die Grundlage für eine inhaltliche Diskussion sein können. Ziel der Fraktion ist es, eine (fraktionsübergreifende) Vorlage für die Stadtverordnetenversammlung vorzubereiten, die von einer Mehrheit der Stadtverordneten getragen wird.

Klima- und Umweltschutz konkret, so hieß es dann auch in der Fraktionssitzung im Oktober, als wir uns vom Geschäftsführer der Lübbener Wohnungsbau Gesellschaft mbh, Herrn Freyer, über Maßnahmen und

Strategien des Unternehmens, einem Tochterunternehmen der Stadt Lübben (Spreewald), unterrichten ließen. Ausgehend vom Gesellschaftervertrag in dem es heißt: „Die Gesellschaft errichtet, bewirtschaftet und verwaltet Wohnungen ... in einer die Umwelt möglichst schonenden Weise“ (§ 2), informierte Geschäftsführer Freyer über ein Instandhaltungs- und Maßnahmenpaket von ca. 30 Mill. Euro in den nächsten zehn Jahren, um diese Zielstellung umzusetzen. Dabei werden verschiedene Strategien in den Bereichen Neubau, Bestand, Umfeld und Lebensqualität in der Wohnung betrachtet, die im Spannungsfeld von Klima, Mieter und Eigentümer diskutiert wurden. Keinesfalls steht die LWG dabei am Anfang des Prozesses, wie die Darstellung und Erörterung des „Wegs zu einem Unternehmerspezifischen Lösungskonzepts“ aufzeig-

te. Dabei wurden durch Geschäftsführer Freyer konkrete Handlungsstrategien für Objekte und Quartiere, teils an konkreten aktuellen Maßnahmen, den Mitgliedern der Fraktion und Gästen erläutert.

Abschließend ließ sich PRO LÜBBEN aus Sicht der LWG das künftige Verwaltungskonzept für die Garagenkomplexe der Stadt Lübben (Spreewald), das aktuell in Erstellung ist, vom Geschäftsführer vorstellen.

Zum Thema Klima- und Umweltschutz wird die Fraktion PRO LÜBBEN ihre Sitzung im November bei den Stadt- und Überlandwerken (SÜW) am 24. November 2020 abhalten. Nach Voranmeldung können BürgerInnen an der öffentlichen Sitzung teilnehmen.

Frank Selbitz
Fraktionsvorsitzender

Fraktion: CDU

Liebe Lübbenerinnen und Lübbener, das Jahr 2020 neigt sich dem Ende und es ist erkennbar, dass wir zum Jahresschluss noch einmal vom Coronavirus getrieben werden. Der 2. Lockdown ist da und wir können nur hoffen, dass wir die Folgen gesellschaftlich und wirtschaftlich vernünftig überstehen. Keiner weiß, wie es nach dem November weitergeht, allerdings bleibt die Hoffnung, dass die Maßnahmen Wirkung zeigen und ein Rückgang der Fallzahlen erkennbar ist. Dass es auch Unverständnis und Kritik gibt, ist für uns verständlich, da wir noch nicht

zu den Hotspots gehören. Zum Glück! Jetzt müssen wir nach vorn schauen und das Beste aus der Situation machen.

Im November finden keine Ausschusssitzungen statt, so dass viele Themen warten müssen. Die Haushaltsplanung 2021 wäre ein Thema sowie die generelle Weiterentwicklung der Stadt. Einen neuen Impuls hat in der letzten SVV das WISTA Management mit ihrem Vortrag gesetzt. Jetzt müssen wir schauen, welche Auswirkungen und Anforderungen gewissen Ideen auf unsere Stadtentwicklung haben. Wichtig bleibt,

dass Lübben seine Identität nicht verliert, damit wir uns „gesund“ und kontrolliert entwickeln können. Dazu bedarf es jetzt tiefgreifende Gespräche, um Wünsche und Bedürfnisse konkreter zu formulieren – eine interessante Vision und eine Chance für unsere Kinder ist es allemal!

Bleiben Sie gesund!

Jens Richter
Fraktionsvorsitzender

Fraktion: diestadtfraktion

Liebe Leserinnen und Leser, nach langem Warten auf einen Beitrag unserer Fraktion, melden wir uns hiermit wieder zurück.

Der Fraktionsalltag ging trotzdem weiter und es zeigt sich, dass die Probleme und somit auch unsere ehrenamtliche Tätigkeit nicht weniger werden, zumal es sehr schwierige Zeiten sind.

Nach langem hin und her konnten wir das Errichten einer PV-Anlage in der Nähe von Lubolz voran bringen. Somit wird ein großer Beitrag zur Erfüllung unserer Klimaziele in unserer Stadt geleistet. Hier ist ja auch noch die Diskussion, ob es noch einen zusätzlichen Ausschuss für Klima und Umwelt geben sollte. Nun wer sollte ihn

besetzen, die gewählten Vertreter sind die Stadtverordneten und nur diese dürften in einem solchen Ausschuss tätig sein. Wir haben einen Klimabeirat, welcher auch tagt, nur es ist eben nicht einfach alles zeitlich unter ein Dach zu bringen. Hier sollten die Fraktionen mehr auf ihre Teilnahme achten.

Es hat sich aber in der Zwischenzeit so einiges in der Stadt getan, so wurden einige neue Verkaufseinrichtungen wiedereröffnet und im Großen und Ganzen haben wir eine schöne Neue Verkaufskultur bekommen. Es hat sich aber auch gezeigt, dass wir als Abgeordnete nicht in die Mühlen der Konkurrenten geraten, denn hier gab es ja einige Befindlichkeiten.

Zurzeit warten unsere Einwohner auf den Beginn der nächsten großen Baustelle (Kupka und Brückenbau), der Startschuss ist schon gefallen und es wird demnächst vor Ort losgehen. Vorher wird die Umleitungsstrecke ausgeschildert. Diesmal muss unbedingt der LKW-Verkehr verhindert werden, ansonsten gibt es ein richtiges Chaos in der Altstadt.

Nun wollen wir das Beste hoffen und das soll es auch gewesen sein.

Bleiben Sie gesund und uns auch weiterhin treu.

Paul Bruse
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Fraktion: DIE LINKE

Zuversicht ist Einsicht auf Aussicht *Ernst Ferstl*

Die Corona-Pandemie beschert uns weitere, teils drastische Einschnitte. Der Adventsmarkt in unserer Stadt, aber auch die geplante Eislaufbahn auf dem Markt werden in diesem Jahr nicht stattfinden können. Die Krise geht in die nächste Runde! Die lebenspraktische Orientierung folgt gegenwärtig zwingend anderen Schwerpunkten. Auch die Kommunalpolitik hat derzeit keinen Vorrang. Lediglich für den 26. November haben wir uns zu einer Stadtverordnetenversammlung verabredet, in der wir wichtige Weichenstellungen, Vergaben oder auch Verabredungen vornehmen wollen. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass wir in der Stadtverordnetenversammlung

am 29.10. sehr konzentriert und bis in die späten Abendstunden tagend eine ganze Reihe von weitreichenden Beschlüssen verabschieden konnten. Die Beauftragung für die Überarbeitung von Flächennutzungsplänen für die vom Spreewerk angestrebte Angebotserweiterung, aber auch die klimapolitisch wertvolle Entscheidung zu einem Solarpark in der Gemarkung Lubolz, die Zustimmung zur Trassierung des Radweges Duben-Neuendorf sind überaus bedeutsam für die weitere Entwicklung unserer Stadt. Ein starkes Zeichen über alle Fraktionen hinweg konnte mit der einstimmigen Entscheidung zur Aussetzung der Sportstättennutzungsentgelte für Lübbener Vereine mit Nachwuchsarbeit für die Jahre 2020, 2021 und 2022 gegeben werden. Das Vorhaben der WISTA-GmbH mit der Abwägung

zu einem Standort des Technologieparks Adlershof in Lübben fand breite Unterstützung. Die Analyse der Ergebnisse aus der Mitarbeiterbefragung unserer Verwaltung war überaus aufschlussreich und wird uns mit ihren Schlussfolgerungen weiter intensiv beschäftigen.

Wir hoffen gemeinsam mit Ihnen auf eine Normalisierung und Überwindung dieser Krise. Übernehmen wir hierzu unsere individuelle Verantwortung nicht nur für uns, sondern auch für unsere Mitmenschen. Seien Sie solidarisch, halten Sie sich an die uns auferlegten Beschränkungen! Bleiben Sie dabei gesund und zuversichtlich!

Peter Rogalla
Fraktionsvorsitzender

Fraktion: Bündnis 90 / Grüne

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, im November wird die von uns angekündigte Beschlussvorlage zum Kommunalwald auf der Tagesordnung stehen. Wir wollen einen naturnahen, ertragreichen und vielfältig nutzbaren Stadtwald. Für und mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt entwickelt, ökonomisch und ökologisch stark. Wie dieses Ziel erreicht werden kann, ist in einem von uns in Auftrag gegebenen Gutachten dargestellt. Zunächst sollen in der nächsten Forsteinrichtung der Status quo bewertet und die weiteren Entwicklungsziele für unseren Wald ausgewiesen werden. In der Oktobersitzung wurde über zwei weitere Änderungen des Flächennutzungsplans (FNP) abgestimmt. Auf unsere Frage nach dem Stand des Verfahrens der Neu-

aufstellung des FNP, das schon seit Jahren läuft, wurde für das kommende Frühjahr ein Sachstandsbericht angekündigt. Unser Vorschlag, bei der Änderung des FNP und Aufstellung des B-Plans im Bereich des Spreewerkes die Bahntrasse mit zu betrachten, konnte aktuell noch nicht berücksichtigt werden; es steht jedoch einer Aufnahme der Bahnanlagen in den neuen FNP „planerisch nichts im Wege“. Es wäre ja auch geradezu schildbürgerhaft, wenn eine reaktivierte Bahnstrecke Uckro – Luckau – Lübben – Groß Leuthen zustande käme und dem sinnvollen Anschluss des Spreewerkes an das Schienennetz ein neuer FNP entgegenstände. In einem gemeinsamen Antrag aller Fraktionen wurde die Befreiung der Vereine von

Hallen- und Platzentgelten beschlossen. In diesem Zusammenhang wurden von Stadtverordneten aber auch andere Vereine und Kulturschaffende genannt, die ebenfalls Gebühren für die Nutzung städtischer Einrichtungen bezahlen. Herr Bürgermeister Kolan hat hier eine Einzelfallprüfung mit Kulanz zugesagt.

Zwei Vorträge – zu einem ambitionierten Stadtentwicklungsvorhaben und zur Personalsituation – ließen die Stadtverordneten aufhorchen. Es bestand Einigkeit, die Projekte nach Kräften zu unterstützen.

Andreas Rieger
Fraktionsvorsitzender



Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota) „Lübbener Stadtanzeiger“

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota) erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich.

Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben bezogen werden.

- **Herausgeber:** Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota), 15907 Lübben, Poststraße 5
- **Verlag und Druck:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (03535) 489-0
Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- **Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:** Der Bürgermeister der Stadt Lübben (Spreewald) / Lubin (Blota), Herr Lars Kolan, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und Frau Dörthe Zierner, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- **Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 3,50 € oder zum Abopreis von 42,00 € (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 2,00 € pro Ausgabe oder zum Abopreis von 24,00 € über die LINUS WITTICH Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Bald ist Weihnachten.
Denken Sie an Ihre Festtagsgrüße!



WITTICH Medien KG
Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.

Ihre Medienberaterin vor Ort

Karin Jach berät Sie gerne.

0171 1524571 | karin.jach@wittich-herzberg.de

Veranstaltungstipps

Neuerscheinungen von Stadt und Museum

Zahlreiche Veranstaltungen können im November nicht stattfinden – Zeit für gute Lektüre!

Die Stadtbibliothek hat eingeschränkt geöffnet (bitte Aushänge und Hinweise auf unserer Homepage beachten).

Und zwei Neuerscheinungen wecken Neugier auf die Lübbener Stadtgeschichte:

Bildband „Lübben. Einst und Jetzt – Innenstadt“

Die Stadtverwaltung bringt im November einen Text-Bild-Band über Lübbens Innenstadt „Einst und Jetzt“ heraus. Anlass sind die abgeschlossene Innenstadtsanierung und das Kulturlandjahr „Krieg und Frieden“ anlässlich des 75. Jahrestages der Beendigung des Zweiten Weltkrieges. Gezeigt wird, wie sich die Innenstadt von der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg über die Zerstörung, den oft rudimentären Wiederaufbau zu DDR-Zeiten bis heute gewandelt hat. Dabei sind spannende Reihen aus z. T. vier ganz unterschiedlichen Bildern desselben Motivs entstanden. „In Text und Bildern wollen wir vor allem auf die jüngere Geschichte von Lübben blicken und Einblicke in die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg öffnen sowie die Veränderungen danach zeigen“, schreibt Bürgermeister Lars Kolan im Vorwort. Die Bilder von vor dem Zweiten Weltkrieg zeigen eine grüne und beschauliche, aber selbstbewusste Stadt inmitten des Spreewaldes. Daran – das zeigt der Vergleich zu heute – hat sich nicht viel geändert: Lübben ist immer noch eingebettet in die Ruhe und Sinnlichkeit des Spreewaldes,

aber die Stadt ist auch moderner geworden – eben die Stadt im Spreewald.

Was beim heutigen Rundgang durch Lübben vergessen scheint (und was durch das Buch wieder aufgedeckt werden soll), ist die Zeit zwischen Einst und Jetzt: die Tage sinnloser Zerstörung am Ende des Zweiten Weltkriegs und die Epoche der DDR, als Städtebau eine andere Bedeutung als heute hatte. „Die Bildpaare führen uns vor Augen, wie furchtbar die letzten Kriegstage gewesen sein müssen und wie mühevoll der Wiederaufbau war, der dem Antlitz des einstigen Lübbens an vielen Stellen nicht entsprach. Die Bilder zeigen aber auch, wie wichtig es für das Herz einer Stadt ist, ein Zentrum mit möglichst vielen Funktionen und schönen Aufenthaltsorten zu haben“, so der Bürgermeister.

„Deswegen haben wir uns in diesem Buch auf die Innenstadt konzentriert, wohl wissend, dass in den anderen Quartieren und in unseren Ortsteilen ebenfalls rasante Veränderungen stattgefunden haben. Aber immerhin feiern wir im 30. Jahr der Deutschen Einheit auch den Abschluss der Innenstadt-

sanierung – nach insgesamt 30 Jahren. Den Dank an alle, die daran mitgewirkt haben, kann man gar nicht oft genug aussprechen. Ohne die Städtebauförderung von Bund, Land und Kommune in Höhe von rund 21 Millionen Euro wäre diese Entwicklung seit 1993 nicht möglich gewesen.“

Das Buch ist im Buchhandel sowie im Museum Schloss Lübben und im Spreewald-Service Lübben erhältlich.



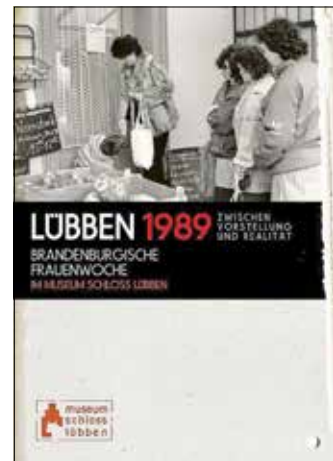
Lübben zur Wendezeit – Wie ging es den Frauen?

Der Sichtweise von Frauen auf die Wendezeit widmete sich im Frühjahr ein Projekt des Museums Schloss Lübben zur Brandenburgischen Frauenwoche. In Diskussionsrunden, Schreib- und Zeichenworkshops setzten sich Lübbenerinnen mit der Frage auseinander, was 30 Jahre Gleichstellungspolitik gebracht haben.

Einblicke in das Projekt liefert eine neue Broschüre des Museums Schloss Lübben. Frauen kommen dort zu Wort, für die sich 1989 alles änderte und die sich in den Folgejahren mutig und kreativ in die neue Gesellschaftsordnung einbrachten. Die Broschüre hält aber auch Rückschau auf die

Ausstellung „Lübben zur Wendezeit“ insgesamt. Sie war als wachsende Ausstellung konzipiert und wurde beständig durch die Besucher weiterentwickelt. In der Broschüre werden die Ergebnisse der Fragebogen-Aktion, Einblicke in Podiumsdiskussionen (Runde Tische) und die Highlights der Ausstellung präsentiert.

Die Broschüre ist kostenlos im Museum Schloss Lübben erhältlich.



Die nächste Ausgabe
erscheint am:
Freitag, dem 11. Dezember 2020

Annahmeschluss für
redaktionelle Beiträge:
Mittwoch, der 25. November 2020

Vereine und Verbände

Förderverein Lübbener Musikschüler e. V.

Die Herbst- und Adventszeit wird uns alle, ganz besonders aber auch die Umsetzung von Kultur, auf eine harte Probe stellen. Und so hoffen wir als Verein Lübbener Musikschüler e. V., dass zum einen der Unterricht auch in den kommenden Wochen weiter als direkter Kontakt stattfinden kann, weil die Kreismusikschule eben als Schule zählt, zum anderen, dass damit zumindest schon mal die musikalischen Voraussetzungen geschaffen werden, um auch in der Zukunft kulturell zu unterhalten.

Vielleicht gelingt es ja mit strenger Einhaltung der Hygienekonzepte das eine oder andere musikalische Vorspiel doch zu realisieren, oder zumindest einen Rahmen für ganz kleine Events zu schaffen. Allein im November soll ein Klavier-, Gitarren- und Cello-Abend (06.11. im Neuhaus), sowie ein Beethoventhema zum Bundesvorlesetag im Wappensaal am 20.11. stattfinden. Ob dies unter den dann aktuellen Bedingungen überhaupt möglich wird, bleibt abzuwarten. Auch im Dezember sind verschiedene Instrumentalveranstaltungen vorgesehen (10., 14. und 17.12. im Neuhaus).

Unsere größte Hoffnung besteht aber für die realistische Umsetzung des Adventskonzertes am 11. Dezember 2020. Und schon da sind sich alle Organisatoren der Kreismusikschule und des Fördervereins einig, dass es sicher eine von früheren Jahren abweichende Form geben wird, die aber durchaus auch neue Möglichkeiten eröffnet. Ob draußen - erinnert sei an unser Videokonzert im Juni auf dem Lübbener Marktplatz -, oder drinnen - dann aber sicher in anderem als dem bisherigen Gebäude, wir werden alles daran setzen, das Konzert zu realisieren. Und geübt wird schon jetzt dafür.

Wir werden die Lübbener Bürger und ihre Besucher jeweils aktuell in den Tages- und Wochenzeitungen informieren. Bleiben Sie uns alle treu und lassen Sie uns gemeinsam um den Erhalt der regionalen Musikkultur ringen. Alle Musikschüler, die Schule und der Förderverein werden dafür sehr dankbar sein.

Gisela Damaschke

Jugendaktionsteam Lübben - Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“

Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“ muss aufgrund der aktuellen Eindämmungsverordnung geschlossen bleiben. Die Mitarbeiter des Jugendaktionsteams sind erreichbar.

Kontakt:

Jugend(sozial)arbeit Lübben
Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“
Wassergasse 3; 15907 Lübben
Telefon: 03546 3040

Facebook: @jugendteamln
Instagram: jugendaktionsteamluebben

Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur

Erster Internetauftritt mit neuer Digitalplattform

Schon seit dem Frühjahr ist die Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur daran interessiert, ihren Online-Unterricht für Sorbischlernende auszubauen. Mit Hilfe einer Online-Plattform besonders junge Lernende zu erreichen, ist der eine Grund für diese Zielsetzung, die Notwendigkeit der Durchführung von Distanz-Unterricht in Corona-Zeiten der andere. Deshalb hat sich die Sorbische Sprachschule seit Ausgang des Frühlings mit dem

Paritätischen Hilfswerk in Brandenburg in Verbindung gesetzt und folgt mit der Installierung der neuen Digitalplattform den Empfehlungen des MBS zum Ausbau des Fernunterrichts in der Erwachsenenqualifizierung.

So startete dann also am 27.10.2020 der Online-Kurs mit der Plattform „Digitalcampus“ mit gleich zehn Teilnehmern und noch dazu mit einem neuen, frisch von der Universität kommenden Sorbisch-Dozenten. Natürlich musste die Gruppe geteilt werden, weil es sich besser in kleinen Gruppen online arbeiten lässt, aber auch weil unterschiedliche Sprachniveaus vorhanden waren.

Ein weiterer Vorteil am online lernen ist, dass die Teilnehmer aus unterschiedlichen Regionen am Unterricht teilnehmen können und so eine Vernetzung von Sorbisch-Lernenden digital erfolgt. So kommen die Teilnehmer aus Ulm, Potsdam, Werben, Łódź, Neustadt an der Weinstraße, Felixsee und Stuttgart. Weitere Interessenten haben bereits signalisiert im nächsten Frühjahr neu einzusteigen, was der Sorbischen Sprachschule zeigt, auf dem richtigen Weg zu sein.

Ute Henschel

Leiterin der Sorbischen Sprachschule

Ernährungsrat Spreewald

Der Ernährungsrat Spreewald bleibt weiter an dem Thema Gemeinschaftsverpflegung. Wir wollen die aktuelle Kitarechtsreform nutzen, um eine gesunde und sozial wie ökologisch verträgliche Essensversorgung in Kitas rechtlich abzusichern. Wer Interesse hat hier mitzuwirken, kann sich gerne bei uns melden!

Für das Thema Regionalität haben wir für das kommende Treffen Christoph Muth von der BTU Cottbus eingeladen als Fachreferent für die Entwicklung regionalisierter Versorgungskonzepte. Er wird aktuelle Studienergebnisse vorstellen und für einen anschließenden Erfahrungsaustausch zur Verfügung stehen. Auch hier sind weitere interessierte Zuhörer herzlich eingeladen. Die Veranstaltung wird Corona-bedingt online statt finden am Montag, dem 30. November um 18 Uhr. Einwahldaten werden nach Anmeldung per Mail zugesendet (s. unten).

Im Rahmen des Aktionsprogramms „Nachhaltige Entwicklung - Lokale Agenda 21“ erhalten wir eine Förderung für den Aufbau einer Online-Plattform, auf der wir regionale Erzeuger*innen vorstellen können. Ziel ist es damit den Kauf regionaler Produkte und damit die lokale Wertschöpfung zu fördern. Dafür suchen wir ab jetzt Hinweise zu kleinen, vielleicht noch unentdeckten Höfen und Verkaufsstellen in der Umgebung. Wer uns hierfür Tipps geben kann, seinen Lieblingsladen melden möchte, oder selbst an der Plattform mitarbeiten, ist herzlich willkommen - wir können jede Hilfe gebrauchen! Einfach an die unten stehende Mail schreiben.

Zu guter Letzt möchten wir auf das Angebot der Gemüseackerdemie aufmerksam machen. Diese bietet für 2021 noch freie Förderplätze zur Anlage und Betreuung eines Kita- oder Schulgartens an. Interessenten melden sich am Besten direkt bei: Doris Enders, E-Mail: d.enders@ackerdemie.de, Telefon: 030 75765279

Der Ernährungsrat Spreewald fördert die Beziehungen zwischen Bürger*innen und Erzeugern, setzt sich für die Verbesserung der Schulverpflegung ein, versucht Lebensmittelverschwendung zu reduzieren und durch Ernährungsbildung das allgemeine Bewusstsein für nachhaltige Ernährungssysteme sowie ressourcenschonende, umwelt- und tierfreundliche Lebensführung zu stärken.

Wer Interesse hat bei uns mitzumachen oder an der oben genannten Veranstaltung teilzunehmen, schreibt eine E-Mail an spreewald@ernaehrungsrat-brandenburg.de

Freundeskreis für Lübben

Bürgermeister zu Gast

In seiner Sitzung vom 05.10. hatte der Freundeskreis für Lübben den Bürgermeister Lars Kolan und den Stellvertretenden Bürgermeister Frank Neumann zu Gast. Beide wurden von Ulrich Hasse begrüßt.

Im Anschluss stellte der Bürgermeister begonnene und geplante Vorhaben der Stadtentwicklung vor. Dass sich Lübben neu präsentiert, haben die Bürger sicher schon an der neu gestalteten Homepage festgestellt. Auch das Logo und der Slogan für Lübben haben sich aktualisiert.

Zunächst wurde der Bedarf für Lübben analysiert: Wohnraum, Kita-Plätze und Arbeitsplätze. Hier kooperiert man zurzeit mit dem Wissenschaftsstandort in Adlershof im Projekt mit der WISTA (Thematik: Wohnen und Arbeiten) und entwickelt einen Arbeitsstandort in der Bahnhofsstraße.

In den letzten Jahren entwickelt sich der Bedarf an Kindergärten und Grundschulplätzen enorm. Aus diesem Grund wurde im Weiteren mit der Vorstellung des Standes der Arbeiten in diesem Bereich begonnen. In beiden Grundschulen fanden und finden Erweiterungsbauten statt. Die Planung einer neuen Kita und die Erweiterung der Kita im Bau Feld des künftigen Wohngebiets in der Jahnstraße waren Thema.

Der Bogen spannte sich von der Neugestaltung des Bahnhofumfeldes über den Baustart der B 87, den Gedanken zum zweiten Schlossflügel, einem neuen Wohngebiet bis hin zum Personal- und Haushaltskonzept der Stadtverwaltung.

Der Reigen künftiger Vorhaben war sehr lang, die Präsentation und Diskussion ging fast zwei Stunden. Beide Referenten konnten sehr detailliert und fachgerecht auf die Fragen eingehen. Herzlichen Dank. Man darf sich auf die Entwicklung freuen. Für die Bürger war die Veranstaltung sehr informativ.

Im weiteren Abend wurden die vereinseigenen Angelegenheiten besprochen: die Planungen des Maiballs und die Anfrage zur Finanzierung der geplanten Eisbahn. Frau Goertz berichtete zum Stand der Absprachen für das Marionettentheater für die Kinder der Stadt. Auf Grund der Corona-Situation wird es keine Gestaltung der Weihnachtsfeier für die älteren Bürger geben, aber es wurde über ein Geschenk beraten.

Letztendlich erfolgte die Einladung zum Martinsgansessen an die Vereinsmitglieder zur nächsten Sitzung. Im Anschluss trafen sich einige Mitglieder noch zum gemütlichen Beisammensein, auch eine schöne Tradition des Vereins.

Für den Freundeskreis für Lübben
Hans-Werner Schmidt



Ulrich Haase begrüßte den Bürgermeister, seinen Stellvertreter und die anwesenden Gäste. Foto: Freundeskreis

Malteser Hospizdienst e. V.

Nächstes Trauercafé

Es ist ein Ort der Begegnung für trauernde Menschen, die in der Zeit nach einem schweren Verlust, Hilfe suchen. Im Café können Gäste über ihre Trauer sprechen, mit anderen lachen und weinen, schweigen wo es keine Worte gibt und spüren, dass sie in ihrer Trauer nicht allein sind.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme nur unter vorheriger telefonischer Anmeldung erfolgt. Abstands- und Hygieneregeln sind einzuhalten, bitte auch Mund- und Nasenschutz.

Bei weiteren Fragen und Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Nächster Termin:

Dienstag, 17. November 2020, 14.00 bis 16.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Hotel „Spreeblick“, Gubener Str. 53, 15907 Lübben

Kontakt: Malteser Hospizdienst e. V., Kathleen Feldner

Tel. 0151 62816200

Volkssolidarität Bürgerhilfe e. V.

Mitgliedergruppe Lübben

Neue Anschrift ab 01.01.2020:

Geschwister-Scholl-Str. 7, 15907 Lübben

Neue Telefonnummer 03546 22 69115

Das Büro bleibt vorerst noch geschlossen.

Veranstaltungen November - Dezember 2020

Liebe Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität, infolge der aktuellen Entwicklung der Coronainfektionen (Stand 29.10.2020) und der ab 02.11.2020 geltenden Regelungen haben wir uns entschlossen, weder in November noch Dezember 2020 Veranstaltungen der Ortsgruppe der Volkssolidarität durchzuführen. Das gilt auch für Spielenachmittage, Bowling und das monatliche Kaffeetrinken.

Reisen mit der Volkssolidarität

Der Reiseveranstalter DHT musste leider in Folge der Coronakrise seinen Betrieb einstellen, so dass über unsere Ortsgruppe keine Reisen mehr angeboten werden können.

Bleiben Sie weiterhin gesund.

Peter Paulsen

Vorsitzender der Mitgliedergruppe

Mehrgenerationenhaus Lübben

- gefördert durch den Landkreis Dahme Spreewald -
ASB KV Lübben, Gartengasse 14

Freizeitangebote/Veranstaltungen November/Dezember 2020

Montag – Freitag von 8 – 12 Uhr offener Treff

Außergewöhnliches:

- | | | |
|------------|----------------|--|
| 19.11.2020 | 09 – 12 Uhr | NgK – Krabbelgruppe Frau Kloas |
| 26.11.2020 | 12 – 16:30 Uhr | Adventsgesteck selbst gestalten unter fachlicher Anleitung mit Birgit Bernd (mit Anmeldung!) |
| 08.12.2020 | 14:30 Uhr | Handarbeit „Flotte Maschen“ mit Erika (RL) |

Regelmäßig stattfindende Gruppen:

jeden Montag

- | | |
|--------------|----------------------------------|
| 15 Uhr | Singegruppe „Singende Samariter“ |
| 15:15/17 Uhr | Reha-Sport |
| 16 Uhr | Herzsport |

18:15 Uhr	Beckenbodentraining (Präventionskurs – Bezuschussung durch die Krankenkasse, bitte anmelden!)
19:30 Uhr	Frauengymnastik
jeden Dienstag	
8:45/9:30 Uhr	Reha-Sport
10:30 Uhr	YOGA
13:30/14:30 Uhr	Reha-Sport
16 Uhr	„Tanz hält fit mit Erika“ (RL)
jeden Mittwoch	
10:30 Uhr	„Fit nach der Schwangerschaft“ mit Baby (Präventionskurs – Bezuschussung durch die Krankenkasse, bitte anmelden!)
17 Uhr	Rückenschule (Präventionskurs – Bezuschussung durch die Krankenkasse, bitte anmelden!)
jeden Donnerstag	
09/10:30 Uhr	Sturzprävention (Gruppe 1 und 2, RL)
10:15 Uhr	Reha-Sport
13 Uhr	Rommégruppen
15:15/16 Uhr	Rehabilitationssport
17:15 Uhr	Rückenschulkurs (bitte anmelden)
18:30 Uhr	Qi Gong mit Thomas Schlott* (mit Anmeldung)
jeden Freitag	
9:30 – 11:30 Uhr	Krabbelgruppe
09:30/10:30 Uhr	Rehabilitationssport

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 15 Uhr – Treffpunkt Helferkreis

Jeden 1. Donnerstag im Monat 09:30 – 11 Uhr Schwangerenfrühstück, Leitg.: S. Birgit (Säuglingskrankenschwester) vom Netzwerk Gesunde Kinder

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 15:30 Uhr – Selbsthilfegruppe RLS (Restless Legs Syndrom) „Wenn die Beine nicht zur Ruhe kommen“ – Ansprechpartnerin Frau Köhler

Jeden 3. Dienstag im Monat 14 Uhr – Töpferkurs*, ASB-Berliner Chaussee 3 (Anmeldung nötig!)

Jeden 4. Dienstag im Monat um 14 Uhr – Beratung Selbsthilfegruppe (SHG) Rheuma -RL

Jeden letzten Samstag im Monat um 14 Uhr – SHG Endometriose
Bei Fragen oder für Hinweise sind Ihre Ansprechpartner:

Olaf Stobernack, Cornelia Elß, Sandy Schmidt (Tel. 03546 4084).
Sie finden uns im Internet unter: www.asb-luebben.de/Freizeit

DRK-Blutspende

Sie können am Freitag, dem 13. November und 4. Dezember, in der Zeit von 15 bis 19 Uhr im DRK-Zentrum, Ostergrund 20, Blut spenden.

Kirchennachrichten

Nachrichten aus der Katholischen Pfarrgemeinde St. Trinitas

Die Gottesdienste finden zu den gewohnten Zeiten unter Einhaltung der Hygienevorschriften statt.

Bitte nutzen Sie auch die Gottesdienste, die in den Gottesdienststationen in Gröditsch, Straupitz und Schwerin angeboten werden.

(Aufgrund der aktuellen Pandemie: Änderungen vorbehalten)

wochentags

dienstags (Gröditsch) 8.30 Uhr **Heilige Messe**
mittwochs (Lübben) 8.30 Uhr Rosenkranzgebet, anschl. Heilige Messe

donnerstags (Straupitz) 8.30 Uhr Heilige Messe
freitags (Lübben) 8.30 Uhr Heilige Messe

sonntags

14.11. (Schwerin) 17.00 Uhr Heilige Messe
15.11. (Gröditsch) 08.30 Uhr **Wortgottesfeier**
(Straupitz) 08.30 Uhr **Heilige Messe**
(Lübben) 10.00 Uhr **Heilige Messe**
21.11. (Schwerin) 17.00 Uhr **Heilige Messe**
22.11. (Gröditsch) 08.30 Uhr **Heilige Messe**
(Straupitz) 08.30 Uhr **Wortgottesfeier**
(Lübben) 10.00 Uhr **Heilige Messe zum Christkönigssonntag mit Vorstellung der FirmbewerberInnen**

28.11. (Schwerin) 17.00 Uhr **Heilige Messe**
29.11. (Gröditsch) 08.30 Uhr **Wortgottesfeier**
(Straupitz) 08.30 Uhr **Heilige Messe**
(Lübben) 10.00 Uhr Heilige Messe
05.12. (Schwerin) 17.00 Uhr Heilige Messe
06.12. (Gröditsch) 08.30 Uhr Heilige Messe
(Straupitz) 08.30 Uhr Wortgottesfeier
(Lübben) 10.00 Uhr **Heilige Messe**

Unser Pfarrbüro ist für Sie dienstags und donnerstags jeweils zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet. Ihre Ansprechpartnerin: Mechthild Eigl, E-Mail: Mechthild.Eigl@kath-luebben.de

Bei Fragen oder Anliegen wenden Sie sich bitte an:
Pfarrer Udo Jäkel, Telefon 03546 7322
E-Mail: Udo.Jaekel@kath-luebben.de oder
Gemeindereferentin Susanne Nomine, Tel. 03546 7322
E-Mail: Susanne.Nomine@kath-luebben.de
Postanschrift: Am kleinen Hain 28, 15907 Lübben